

UNTERSUCHUNG DER WIRKSAMKEIT MODERNER BEHANDLUNGSMETHODEN FÜR PATIENTEN MIT CHRONISCHER ENDOMETRITIS (CE).

Amonova Madina Furqatovna

Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie, Staatliche Medizinische Universität Samarkand.

Sadikova Aziza Rashid qizi

Samarkand State Medical University, Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie, Ordinator.

<https://doi.org/10.5281/zenodo.13924921>

Materialien und Methoden. Wir haben die verfügbaren Publikationen überprüft, die den neuesten Stand der Diagnose und Behandlung von Patienten mit CE widerspiegeln.

Ergebnisse. Derzeit besteht eine Meinungsbildung über die Zweckmäßigkeit der Durchführung einer komplexen zweistufigen Therapie bei CE. Nach Ansicht einiger Experten ist die empirische Verschreibung antibakterieller Mittel gerechtfertigt, eine Reihe von Autoren ist jedoch der Ansicht, dass bei der Verschreibung die Art und quantitative Zusammensetzung der bei der Endometriumbiopsie nachgewiesenen Mikroorganismen berücksichtigt werden muss.

Zusammenfassung. Die meisten modernen Studien, die verschiedene Methoden zur Behandlung von CE zeigen und die Wirksamkeit der CE-Therapie analysieren, zielen darauf ab, die klinischen Symptome der Krankheit zu lindern und das Ultraschallbild des Endometriums zu normalisieren. Gleichzeitig ist es zur adäquaten Beurteilung der Therapie notwendig, das morphologische Bild des Endometriums vor und nach der Behandlung zu untersuchen. Die Wirksamkeit der etiotropen Therapie bei CE wird hauptsächlich durch die Genauigkeit der Identifizierung des Erregers in Biopsieproben der Uterusschleimhaut bestimmt. Trotz der Vielfalt empfohlener Behandlungsmethoden für CE ist die Behandlung dieser Erkrankung mit erheblichen methodischen und praktischen Schwierigkeiten verbunden. Angesichts der Zusammenhänge in der Pathogenese der CE und der neuen diagnostischen Möglichkeiten ist es notwendig, weiter nach innovativen integrierten Ansätzen in der Behandlung der CE zu suchen.

Behandlung mit antibakteriellen Medikamenten gegen chronische Endometriose

Ein wichtiges Ereignis des letzten Jahrzehnts ist die Umsetzung des Human Microbiome Project an den US National Institutes of Health (NIH) im Jahr 2010 [1]. Untersuchungen haben gezeigt, dass im menschlichen Körper mehr als 10.000 Mikroorganismen viral-bakterieller Natur leben, die durch 8 Millionen einzigartige Gene repräsentiert werden, die Proteine kodieren, die für die Aufrechterhaltung von Stoffwechselprozessen im Wirtsorganismus notwendig sind. Die Ergebnisse dieses Projekts zeigen, dass die maximale Anzahl mikrobieller Arten im Zahnfleisch

und im Dickdarm lebt und die minimale in der Vagina, was durch die Fähigkeit des Vaginal- und Gebärmutterhalsepithels erklärt wird, antimikrobielle Peptide zu produzieren [1].

Schleimhäute verschiedener Biotope, die zusammen mit Mechanismen der immunologischen Reaktivität eine Barrierefunktion ausüben, sind an der Sicherstellung der Widerstandsfähigkeit des Makroorganismus gegen Kolonisierung beteiligt [2] – ein physiologisches Phänomen, das durch die Interaktion des Wirtsorganismus und des Lokalorganismus die mikroökologische Homöostase aufrechterhält (Bevölkerung, permanente) Mikroflora. Die Stabilität der lokalen vaginalen Mikroflora wird von Hormon- und Immunmechanismen kontrolliert, die für die Dominanz von Laktobazillen sorgen. Ein charakteristisches Merkmal der vaginalen Mikroflora ist ihre Variabilität unter dem Einfluss exogener und endogener Faktoren. Eine Verletzung der Homöostase, der Einsatz antibakterieller (AB) Medikamente, Hormontherapie, chirurgische Eingriffe sowie die Entwicklung einer Darmdysbiose haben große Auswirkungen [3]. Dies führt zur Zerstörung der lokalen vaginalen Mikroflora und zu einer Erhöhung der Populationsdichte der temporären Mikroflora, was mit einer Abnahme der Kolonisierungsresistenz, einer Verletzung der vaginalen Mikroflora und der sekundären Entwicklung entzündlicher Erkrankungen einhergeht [3- 5].

Chronische Endometritis (CE) gilt als klinisches und morphologisches Entzündungssyndrom, das durch einen Komplex morphofunktioneller Veränderungen im Endometrium gekennzeichnet ist, die zu einer Verletzung seiner zyklischen Transformation und Empfänglichkeit führen [6–10]. Die Prävalenz von CE ist nicht vollständig untersucht und liegt zwischen 0,8 und 66 %, mit einem Durchschnitt von 15 % [6, 7, 11–13]. Laut einer führenden ACOG-Expertenmeinung aus dem Jahr 2015 [14] handelt es sich bei CE um eine polymikrobielle Erkrankung, die durch abnormale Uterusblutungen, wiederkehrende Fehlgeburten und Unfruchtbarkeit gekennzeichnet ist.

Die Diagnose von CE basiert auf der Identifizierung seiner morphologischen Anzeichen: dem Vorhandensein von lymphatischen Infiltraten im Endometrium, die sich häufig um Drüsen und Blutgefäße herum befinden, dem Vorhandensein von Plasmazellen und fokaler Fibrose im Stroma sowie sklerotischen Veränderungen im Endometrium die Wände. von Spiralarterien [6, 15-18]. Ausländische Morphologen beschreiben den „goldenen“ Standard für die Diagnose von CE und meinen: in einer Ansicht der Endometriumprobe (Vergrößerung $\times 400$) im Stroma 5 oder mehr Neutrophile und 1 oder mehr Plasmazellen ($\times 120$) [18, 19] bzw nur das Vorhandensein von 5 oder mehr Neutrophilen ($\times 400$) [5]. Eine Reihe von Forschern [5] interpretieren dieses morphologische Bild als eine Zunahme des chronischen Entzündungsprozesses im Endometrium.

Das Vorhandensein von nur einer oder mehreren Plasmazellen ($\times 100$) und das Fehlen von Neutrophilen in einem Gesichtsfeld wird von ihnen als chronische oder plasmatische Endometritis angesehen. Nach den von A. Takebayashi et al. vorgeschlagenen morphologischen Kriterien. [20] reicht für die Diagnose der Nachweis einer oder mehrerer Plasmazellen in 10 nicht überlappenden Sichtfeldern ($\times 400$) aus.

Die führende Rolle bei der Entstehung der Krankheit spielen opportunistische Krankheitserreger (OPM), ihre Erkennungsrate erreicht 58–77,5 % [21, 22]. Zu den häufigsten fakultativen Anaerobiern gehören Enterobakterien, Staphylokokken, Enterokokken und Streptokokken, obligate Anaerobier und unter den Mikroaerophilen Peptostreptokokken [21–23].

Laut Gutachten führender ACOG-Experten aus dem Jahr 2015 [14] wurde ihnen Ureaplasma zugesetzt. Ein einzigartiger Erreger von CE ist das Herpes-simplex-Virus sowie Mikroorganismen, die mit sexuell übertragbaren Infektionen und Tuberkulose in Zusammenhang stehen [16, 23, 24].

Eine angemessene Behandlung von CE unter modernen Bedingungen verursacht bestimmte Schwierigkeiten aufgrund des Übergangs klinischer Symptome zu gedämpften und atypischen Formen der Krankheit und einer erhöhten Resistenz gegen AB-Medikamente in UPM, die aus dem Genitaltrakt freigesetzt werden.

REFERENCES

1. Andryev S. et al. Experience with the use of memantine in the treatment of cognitive disorders //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 282-288.
2. Antsiborov S. et al. Association of dopaminergic receptors of peripheral blood lymphocytes with a risk of developing antipsychotic extrapyramidal diseases //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 29-35.
3. Asanova R. et al. Features of the treatment of patients with mental disorders and cardiovascular pathology //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 545-550.
4. Begbudiye M. et al. Integration of psychiatric care into primary care //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 551-557.
5. Bo'Riyev B. et al. Features of clinical and psychopathological examination of young children //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 558-563.
6. Borisova Y. et al. Concomitant mental disorders and social functioning of adults with high-functioning autism/asperger syndrome //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 36-41.

7. Ivanovich U. A. et al. Efficacy and tolerance of pharmacotherapy with antidepressants in non-psychotic depressions in combination with chronic brain ischemia //Science and Innovation. – 2023. – T. 2. – №. 12. – C. 409-414.
8. Nikolaevich R. A. et al. Comparative effectiveness of treatment of somatoform diseases in psychotherapeutic practice //Science and Innovation. – 2023. – T. 2. – №. 12. – C. 898-903.
9. Novikov A. et al. Alcohol dependence and manifestation of autoaggressive behavior in patients of different types //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 413-419.
10. Pachulia Y. et al. Assessment of the effect of psychopathic disorders on the dynamics of withdrawal syndrome in synthetic cannabinoid addiction //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 240-244.
11. Pachulia Y. et al. Neurobiological indicators of clinical status and prognosis of therapeutic response in patients with paroxysmal schizophrenia //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 385-391.
12. Pogosov A. et al. Multidisciplinary approach to the rehabilitation of patients with somatized personality development //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 245-251.
13. Pogosov A. et al. Rational choice of pharmacotherapy for senile dementia //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 230-235.
14. Pogosov S. et al. Gnostic disorders and their compensation in neuropsychological syndrome of vascular cognitive disorders in old age //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 258-264.
15. Pogosov S. et al. Prevention of adolescent drug abuse and prevention of yatrogenia during prophylaxis //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 392-397.
16. Pogosov S. et al. Psychogenetic properties of drug patients as risk factors for the formation of addiction //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 186-191.
17. Prostyakova N. et al. Changes in the postpsychotic period after acute polymorphic disorder //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 356-360.
18. Prostyakova N. et al. Issues of professional ethics in the treatment and management of patients with late dementia //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 158-165.
19. Prostyakova N. et al. Sadness and loss reactions as a risk of forming a relationship together //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 252-257.
20. Prostyakova N. et al. Strategy for early diagnosis with cardiovascular diseaseisomatized mental disorders //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 166-172.

21. Rotanov A. et al. Comparative effectiveness of treatment of somatoform diseases in psychotherapeutic practice //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 267-272.
22. Rotanov A. et al. Diagnosis of depressive and suicidal spectrum disorders in students of a secondary special education institution //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 309-315.
23. Rotanov A. et al. Elderly epilepsy: neurophysiological aspects of non-psychotic mental disorders //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 192-197.
24. Rotanov A. et al. Social, socio-cultural and behavioral risk factors for the spread of hiv infection //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 49-55.
25. Rotanov A. et al. Suicide and epidemiology and risk factors in oncological diseases //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 398-403.
26. Sedenkov V. et al. Clinical and socio-demographic characteristics of elderly patients with suicide attempts //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 273-277.
27. Sedenkov V. et al. Modern methods of diagnosing depressive disorders in neurotic and affective disorders //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 361-366.
28. Sedenkova M. et al. Basic principles of organizing gerontopsychiatric assistance and their advantages //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 63-69.
29. Sedenkova M. et al. Features of primary and secondary cognitive functions characteristic of dementia with delirium //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 56-62.
30. Sedenkova M. et al. The possibility of predicting the time of formation and development of alcohol dependence: the role of genetic risk, family weight and its level //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 173-178.
31. Shamilov V. et al. Disorders of decision-making in the case of depression: clinical evaluation and correlation with eeg indicators //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 198-204.
32. Solovyova Y. et al. Protective-adaptive complexes with codependency //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 70-75.
33. Solovyova Y. et al. Suicide prevention in adolescents with mental disorders //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 303-308.
34. Solovyova Y. et al. The relevance of psychotic disorders in the acute period of a stroke //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D12. – C. 212-217.
35. Spirkina M. et al. Integrated approach to correcting neurocognitive defects in schizophrenia //Science and innovation. – 2023. – T. 2. – №. D11. – C. 76-81.